

Seit Ende des 19. Jahrhunderts wurden in der ehemaligen freien Reichsstadt Weißenburg in Bayern immer wieder bedeutende Funde und Befunde aus römischer Zeit gemacht. Herausragend bis heute sind das Reiterkastell, der Weißenburger Schatzfund und die römische Thermenanlage. Diese hat nun 35 Jahre nach ihrer Entdeckung mit einem modernen Empfangsgebäude ein neues, zeitgemäßes Vermittlungsangebot zur römischen Geschichte Weißenburgs erhalten.

Seit den ersten archäologischen Grabungen des Weißenburger Apothekers Wilhelm Kohl (1848–1898) in und um Weißenburg war man sich als Stadt der Zugkraft des Themas „Römer“ bewusst. Zu dem Bestreben, die bedeutenden archäologischen Ausgrabungen von Reiterkastell und Thermenanlage wissenschaftlich zu bearbeiten und Funde und Befunde angemessen zu erhalten, kamen zunehmend der Aspekt der Präsentation und die Notwendigkeit der Vermittlung für die Öffentlichkeit hinzu. Die erste Maßnahme stellte die Planierung zur Konservierung der Befunde im Kastellgelände 1964/65 dar, wodurch die römischen Mauern einerseits geschützt, andererseits die Anlage für die Besucher als „Anschauungsobjekt“ erlebbar und begreifbar gemacht werden sollten – aus heutiger Sicht mit zu großem Verlust an Originalsubstanz. Die 1977 entdeckten römischen Thermen erhielten nach einer mehrjährigen wissenschaftlichen Grabungs- und Konservierungskampagne eine bis heute einzigartige, schützende Zeltdachkonstruktion und wurden 1985 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Entdeckung des „Weißenburger Römerschatzes“ 1979 legte als Fund von nationalem Rang und überregionaler Bedeutung den Grundstein für das RömerMuseum in Weißenburg. Das Museum wurde am 7.9.1983 als Zweigmuseum der Archäologischen Staatssammlung München eröffnet und feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum.

Seit Mitte der 1980er Jahre verließ man sich zur Vermittlung des römischen Erbes in Weißenburg nicht mehr allein auf die Aura und Authentizität des Ortes und die Fülle an Originalen als Alleinstellungsmerkmal. Basierend auf archäologischen Ausgrabungen und fachwissenschaftlicher Beratung wurde das Nordtor nachgebaut. Wenn auch aus heutiger fachlicher Sicht zu niedrig errichtet, hat es sich trotzdem zum touristischen Aushängeschild des römischen Weißenburg entwickelt.

Multimediales „Tor zum römischen Weißenburg“

Durch die Anerkennung des Obergermanisch-Raetischen Limes (ORL) 2005 als UNESCO Welterbe erhielten die Projekte und Ideen zur Vermittlung der Römerthematik in Weißenburg neuen Auftrieb. Eingestuft im Museumsentwicklungsplan als überregionales Museum für den ORL wurde hier am 22.5.2006 das Bayerische Limesinformationszentrum eröffnet.

Nach wie vor ist die römische Thermenanlage einer der musealen Hauptanziehungspunkte für Besucher. 30 Jahre nach der Entdeckung der römischen Thermen war offensichtlich, dass das Denkmal als Teil der UNESCO Welterbestätte Obergermanisch-Raetischer Limes dringend einer didaktischen Neukonzeption bedurfte, die über die Erläuterung des komplizierten Baubefundes hinausgehen sollte. Ein 2009 fertig gestelltes Gesamtkonzept „Große Thermen Weißenburg“ sah unter anderem ein separates, barrierefreies Empfangsgebäude mit Sanitäranlagen, Garderobe, Museumsshop und Vortragsbereich vor.

Am 30.6.2012 wurde die neue Empfangshalle an den Römischen Thermen eröffnet. Sachlich, modern, aber zurückhaltend präsentiert sich das neue Gebäude des Büros *löhle neubauer architekten bda* Augsburg, ohne den Blick auf den dahinterliegenden Schutzbau zu sehr zu verstellen. Im Innern überrascht der große, weite Raumeindruck, der durch die lichte, helle Gestaltung mit viel Weiß und modernster museumsdidaktischer Ausstattung erzielt wird. Neu geschaffene Plätze vor und zwischen

Mit neuen Augen sehen:

Das neue Empfangsgebäude an den Römischen Thermen Weißenburg

Sabine Philipp



Eingangsfrent des neuen Empfangsgebäudes an den Römischen Thermen Weißenburg, löhle neubauer architekten bda, Augsburg.



a Blick nach Nordwesten im Empfangsgebäude: Grafikwand von HundB communication, München und Monitorwand.

b Mit neuen Augen sehen – Der neue Römerfilm mit 3D-Elementen begeistert Kinder und Erwachsene.

Schutz- und Empfangsbau bieten sich als Aufenthalts- und Vermahlungsmöglichkeit für Schulklassen und Gruppen an.

Internationales Teamplaying am ORL

Die Idee, dem Besucher in dem Empfangsgebäude als „Tor zum römischen Weißenburg“ eine bisher fehlende Einführung in die römische Geschichte Weißenburgs zu geben, war im Rahmen einer externen Evaluation durch das englische Expertenteam von Hadrians Wall Trust entstanden. Mit dem Ziel, sich am ORL auch zukünftig als bedeutender Römerstandort nachhaltig zu positionieren, hatte die Stadt in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege und der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern das Team um Nigel Mills 2010/11 mit einer Standortanalyse und Vorschlägen zu nachhaltigen Verbesserungen der römischen Vermittlungsangebote Weißenburgs beauftragt.

Eine Empfehlung der Evaluation lautete, historische Fakten und Zusammenhänge lebendig und greifbar zu machen: „Geschichte“ braucht einen klar erkennbaren roten Faden und muss auf wenige Schlagworte reduziert werden. Und Geschichte wird am besten in „Geschichten“ verpackt, die den Besucher emotional ansprechen, ihn mitreißen und mitfühlen lassen – Geschichte (mit)erleben ist die Devise. So banal diese Botschaft zunächst klingt, so schwierig gestaltet sich die Umsetzung im Einzelfall. In Weißenburg wird die römische Geschichte nun mit den Schlagworten „Macht“ als Synonym für das Kastell, „Pracht“ – Synonym für die Thermen und „Untergang“ – Synonym für den wohl unter dem Eindruck der Germaneneinfälle vergrabenen Hortfund umrissen.

Mit neuen Augen sehen: Macht, Pracht und Untergang des römischen Weißenburg

Da die museumsdidaktischen Vermittlungsmethoden im Neubau dem modernsten Standard entsprechen sollten und zugleich das beengte Raumangebot berücksichtigt werden musste, entschied man sich für eine Kombination aus klassischer Informationswand und einem Film mit 3D-Elementen.

Die Informationswand führt unter den drei Schlagworten „Macht“, „Pracht“ und „Untergang“ mit knappen Texten, Fotos und Grafiken in die Geschichte von Biriciana ein und verknüpft die räumlich disparaten römischen Highlights der Stadt. Im Film, der die drei Überschriften aufgreift, erfährt der Besucher alles Wichtige zur Geschichte des römischen Weißenburg und zum Welterbe Limes. Mit Ich-Erzählern und Spielfilmsequenzen setzt man sich ganz bewusst vom Dokumentarcharakter anderer Filme in archäologischen Museen ab. Mit namentlich bekannten Personen um 150 n. Chr., wie der Römerin Matrulla und dem Stallmeister Flavius, wird man in das zivile und militärische Leben von Biriciana entführt. Idealrekonstruktionen von Thermen und Kastell lassen den Besucher die archäologischen Befunde mit neuen Augen sehen. In dem Kurzfilm „Zeugen der Vergangenheit“ schweben ausgewählte Leitobjekte aus dem Römermuseum – goldene Votivtäfelchen, die Statuetten von Jupiter, Juno und Venus aus dem Schatzfund – dreidimensional und zum Greifen nah über die aufwändige Multimediawand und wecken die Neugier auf die Originalen. Am 8. April hieß es nun endlich „Film ab!“ für knapp 20 Minuten lebendige römische Geschichte. Der dreiteilige Film „Macht, Pracht und Untergang von Biriciana“ sowie der 3D-Film „Zeugen der Vergangenheit“ sind für die Besucher der römischen Thermen in Dauerschleife zu sehen, 3D-Brillen werden kostenlos zur Verfügung gestellt. Zusätzlich kann sich der Besucher über die im iTunes-Store kostenlos verfügbare App „Limes Mittelfranken Mobil“ Bild-/Textinformationen, Filme und Audiosequenzen zu sechs Hotspots in den Thermen und auf dem Kastellareal auf das iPhone oder den iPod herunterladen.

Bedarf an wissenschaftlicher Forschungsarbeit

Bei den wissenschaftlichen Recherchearbeiten zum Film wurde deutlich, wie groß der Forschungsbedarf zur römischen Geschichte Weißenburgs ist. Sehr lückenhaft sind unter anderem die Kenntnisse zur Zivilsiedlung. Umso erfreulicher ist, dass mit finanzieller Unterstützung der Sparkassenstiftung der Stadt Weißenburg und des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege im Januar 2013 ein von der Deutschen Limeskommission ausgeschriebenes 2-jähriges Promotionsstipendium zur Aufarbeitung der unveröffentlichten Grabungen im Vicus von Biriciana starten konnte.

Ausblick

Mit der Eröffnung des Empfangsgebäudes und der Fertigstellung des Römerfilms sind die Neuerungsmaßnahmen an den römischen Thermen noch lange nicht abgeschlossen. Das Gesamtkonzept von 2009 sah auch am archäologischen Denkmal im Schutzbau Verbesserungen der musealen Infrastruktur und eine Modernisierung der museumsdidaktischen Vermittlung vor. Es bleibt zu hoffen, dass diese Maßnahmen Schritt für Schritt in den nächsten Jahren umgesetzt werden können, damit der Bedeutung der Römischen Thermen Weißenburg als herausragendes Denkmal am Welterbe Limes weiterhin angemessen Rechnung getragen wird.

Literatur

- 1 Wamser, Ludwig: Biriciana – Weißenburg zur Römerzeit. Kastell – Thermen – Römermuseum, Führer zu archäologischen Denkmälern in Bayern, Franken 1, Stuttgart 1984
- 2 Kellner, Hans-Jörg/ Zahlhaas, Gisela: Der römische Tempelschatz von Weißenburg i. Bayern, Mainz 1993
- 3 Grönke, Eveline: Das römische Alenkastell Biricianae in Weißenburg i. Bay. Die Grabungen von 1890 bis 1990 (= Limesforschungen 25), Mainz 1997
- 4 Steidl, Bernd: Ein Zentrum für den römischen Limes in Bayern. Das Limesinformationszentrum Weißenburg, Museum heute 29 (2005), S. 24–25

Empfangshalle Römische Thermen Weißenburg

Empfangshalle

löhle neubauer architekten BDA, Augsburg

Evaluation „Vermittlungsangebote römisches Weißenburg“

Hadrian's Wall Trust

Multimedialprojekt „Macht, Pracht und Untergang des Römischen Weißenburg“ und museumsdidaktische Ausstattung

Empfangsgebäude

Finanzielle Förderung:

Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Bezirk Mittelfranken

Informationswand/Grafik:

HUNDB communication München

Filmproduktion:

ArcTron, Altenthann (in Zusammenarbeit mit 7Reasons, Wien), Projektleiter: Patrick MacAllister

Konzepterarbeitung:

Dr. Christof Flügel, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern; Patrick MacAllister, ArcTron; Dr. Mario Bloier, Fachberater für provinzialrömische Archäologie; Sabine Philipp M. A., Museumsleitung Weißenburg; Edgar Weinlich M. A., Limesfachberater Bezirk Mittelfranken

Wissenschaftliche Grabung:

ProArch Prospektion und Archäologie GmbH Ingolstadt

App „Limes Mittelfranken Mobil“:

Boundary Produktion, Bayerische Sparkassenstiftung, Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege

Weißenburg und die Römer

Römisches Reiterkastell:

- 1890–1913 Ausgrabungen des Kastells durch Wilhelm Kohl und den Weißenburger Altertumsverein
- 1964/65 Nivellierung und Neugestaltung des Kastellgeländes
- 1986/87 wissenschaftliche Grabungen im Bereich des Nordtores
- 1989–91 Neugestaltung des Geländes und Nachbau des Nordtores
- 2002–2003 Erstellung eines virtuellen Rundgangs durch das Kastell (CD-Rom)
- 2006 Durchführungen von geomagnetischen Prospektionen
- 2008 Informationstafeln nach den Richtlinien der Deutschen Limeskommission

Römische Thermen:

- 1977–78 Entdeckung und Ausgrabung der römischen Thermen westlich des Reiterkastells
- 1978–79 Errichtung des Schutzbaus in Form einer Zeltdachkonstruktion
- 1981–83 Konservierung des Befundes
- 1985 Eröffnung der Römischen Thermen mit Besucherstegen
- 2006 Laserscanning des archäologischen Befundes
- 2009 Erneuerung der Stegtafeln nach den Richtlinien der Deutschen Limeskommission 2011; wissenschaftliche Grabungen vor den Thermen
- 2012 Eröffnung der neuen Empfangshalle als „Tor zum Römischen Weißenburg“

Römermuseum mit Schatzfund:

- 1979 Entdeckung des Weißenburger Schatzfundes
- 1983 Eröffnung des Römermuseums als Zweigstelle der Archäologischen Staatssammlung München

Bayerisches Limesinformationszentrum:

- 2006 Eröffnung des Bayerischen Limesinformationszentrums im EG des Römermuseums